



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 40

Wien, 12. März 1943

Großappelle der städtischen Angestellten im Rathaus

=====

Dienstag und Donnerstag (9. und 11. März) fanden im Großen Festsaal des Wiener Rathauses Großappelle der städtischen Beamten und Angestellten einschließlich der der städtischen Unternehmungen in Anwesenheit der Stadträte Professor Dr. Gundel und Dr. Ing. Schreier statt, die Gaufachschaftsleiter Mak unter Hinweis auf den bevorstehenden fünften Jahrestag der Heimkehr der Ostmark in das Reich eröffnete.

Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke stellte in einer großen Rede den in unserer Zeit besonders wichtigen Unterschied zwischen den Menschen heraus, die in ihrer Pflichterfüllung zunächst nicht darnach fragen, was ihnen nützt, sondern ob es notwendig ist, daß es geschehe, und die ihre Handlungen aus einer höheren Betrachtung der Welt heraus setzen oder unterlassen, und jener anderen, leider noch immer vorhandenen Type von Menschen, die alles Geschehen bloß darnach beurteilen, ob es ihnen selber nützt oder schadet. Heute sei es mehr denn je notwendig, sich die Gewissensfrage vorzulegen, ob man zu der einen oder anderen Type gehöre, denn jeder einzelne Deutsche müsse sich darüber klar sein, worum es jetzt geht und warum er einen erhöhten Kriegseinsatz leisten müsse.

Deutschland habe im tiefsten Punkt seines Niederganges in Adolf Hitler einen Retter gefunden, der uns die deutsche Einheit wieder lehrte, weil er wußte, daß ohne diese Einheit im Volk nichts zu erreichen sei, und der uns lehrte, daß man, um zu dieser Einheit des deutschen Volkes zu kommen, vor allem die Reinheit des Blutes im ganzen Volk und in unserer Zeit der Maschine und der Wirtschaft vor

allein die soziale Gerechtigkeit durchsetzen müsse. Die völkische Einheit gebe uns erst die Kraft, die dreihundertjährige Katastrophe im Schicksal Deutschlands zu wenden und gegenüber allen unseren Feinden unbesiegbar zu werden. Das deutsche Volk sei heute in einer Situation, in der es mehr denn je Soldaten, Waffen und Energie braucht. Jede andere politische Regel wäre heute im totalen Krieg ein Verbrechen. Andererseits sei es dem deutschen Volk noch gar nicht bekannt, wie stark Deutschland sei und wie stark es sein könne, wenn es nur einig ist, rein bleibt und sozial gerecht geführt und verwaltet wird. Bei allen Maßnahmen müsse aber auch alles aus echter Gesinnung heraus verstanden und durchgeführt werden. Dieser Krieg sei nicht von Deutschland gemacht worden, da es kein Interesse an einem Krieg hatte und vielmehr Arbeit auf Jahrzehnte hinaus gehabt hätte, um seine geplanten Aufbauarbeiten zu erfüllen. Der Bolschewismus ist kein ritterlicher Gegner, sondern die Bestie der Steppe, die 25 Jahre lang auf dem unbeschreiblichen Elend und der Not seiner Massen gerüstet und unendliche Mengen mongolischer Kulis und sibirischer Hilfskräfte als kostenlose Arbeitssklaven in Bewegung gesetzt habe. Dem müsse Europa sein höheres Menschentum entgegensetzen und nun alle Energie aufbieten, um diesen Krieg so rasch als möglich siegreich zu beenden. Nur Deutschland sei imstande, diese Bestie aufzuhalten, denn England und Amerika würden im Falle eines Eindringens der Sowjets selbstverständlich innerlich ausgehöhlt werden und nie mehr imstande sein, einem bolschewistischen Europa auch nur eine Mahnung zu erteilen. Daher sei eine straffe Aufklärung aller Volksgenossen und eine strenge Behandlung aller Uneinsichtigen, Unanständigen und Arbeitsunwilligen geboten. Der Soldat an der Front, der sein Leben aufs Spiel setzt, müsse wissen, daß er es für anständige Volksgenossen und anständige Mitstreiter tut, die Ehrfurcht vor seinem Opfer haben, und auch vom schwer arbeitenden Volksgenossen könne seine ganze Hingabe nur erwartet werden, wenn sie auf totaler sozialer Gerechtigkeit basiert.

So gehe nun ein Sturm über Deutschland hinweg, der so groß und mächtig sei, daß die Drückeberger umgeworfen werden. Der totale Einsatz werde nicht nur Europa retten, sondern uns allen eine neue, schönere Existenz ermöglichen. Wir werden härter, aber auch dankbarer für die kleineren Genüsse des Lebens werden. Wir werden so der großen heroischen Leistungen unserer Soldaten und gerade der Wiener in Stalingrad würdiger sein, als wenn wir uns klein und schäbig durch die Niederungen unserer Tageswünsche hindurchschlagen. Unseren Kindern aber werden wir stolz künden können, daß wir redlich unser

Teil dazu beigetragen haben, durch Reinheit und soziale Gerechtigkeit zur Einheit und damit zu jenem neuen großen, herrlichen Deutschland in einem glücklichen Europa zu kommen, von dem die Deutschen in einem Jahrtausend ihrer Geschichte immer geträumt hatten.

Stadtrat Blaschke wandte sich mit energischen Worten gegen die alberne Meckerei und die Weitergabe von Gerüchten, die sich ja doch immer wieder zu 99 % als unsachlich und unwahr herausstellen und daher die Ehre der Wiener beschmutzen, da sie die Bevölkerung vergiften und der so ruhmvollen Haltung der Wiener Soldaten, wie sie sich gerade in der letzten Zeit so überaus heroisch erwies, durchaus unwürdig seien. Er kam auch darauf zu sprechen, daß den Beamten der öffentlichen Verwaltung als den Vertretern oft schwieriger Vollzugsmaßnahmen nicht selten die Schuld für so manche Unzulänglichkeiten oder Unannehmlichkeiten der Gegenwart in die Schuhe geschoben werde, und versicherte, daß alle verantwortlichen Männer dieses Games keine Gelegenheit versäumen, sich schützend vor den seiner Pflicht ergebenden Beamten einer ehrwürdigen Überlieferung zu stellen und für ihn einzustehen. Andererseits müsse aber auch jedem vorsprechenden Volksgenossen in den Ämtern mit offener Freundlichkeit, gesundem Menschenverstand und ohne engherzige Paragraphenreiterei geholfen werden. Auch die Beamten, die so wie bisher im selben Arbeitsbereich ihre Obliegenheiten erfüllen, haben mehr als je die Pflicht, in engerer Hingabe, mit Geduld und Initiative, in der richtigen Gesinnung, aus der sich von selbst die richtige Haltung ergibt, ihren Kriegsbetrag zu leisten.

Der Appell schloß auf Grund der packenden und überzeugenden Ausführungen mit dem festen Gelöbnis, das jeder einzelne Teilnehmer mit sich nach Hause nahm, im eigenen Wirkungsbereich seine Pflicht bis zum letzten zu tun.

Besuch kroatischer Gäste im Rathaus

=====

Im Zusammenhang mit der deutschen Erstaufführung von Mile Budaks "Herdfener" im Deutschen Volkstheater besuchten kroatische Gäste gestern (11. März) das Rathaus, wo sie unter Führung des Intendanten Professor Dušan Zanko des National-Theaters in Zagreb und in Anwesenheit des kroatischen Generalkonsuls in Wien Dr. Karđić von Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke als dem Leiter des Kulturanths der Stadt Wien empfangen wurden. In der Aussprache kamen die traditionellen herzlichen Beziehungen zwischen Wien und Zagreb zum Ausdruck. Mit großer Freude wurde beiderseits das Gelingen der so überaus eindrucksvollen kulturellen Kundgebungen der kroatischen Nation in Wien fest-

gestellt und auf die im April bevorstehende kroatische Ausstellung in Wien und die weiteren geplanten kulturellen Verbindungen hingewiesen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
=====

11. Amtliche Verlautbarung

Kohl A/B je kg	33/32	Rote Rüben je kg	23
" grünbl. Sorten A/B je kg	36/35	Halm- und Kohlrüben	14
Grün- und Blaukohl je kg	26	Holl. Rüben je kg	17
Weißkraut A/B je kg	22/21	Forree je kg	56
Rotkraut A/B je kg	33/32	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Kohlsprossen je kg	90	Petersilwurzeln	47
Häuptelsalat je Stk. A/B	40/33	Dillkraut und Petersilgrünes	300
" je kg	270	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	o.L. je kg	56
Stengelspinat A/B je kg	64/52	Suppensellerie	18
Kohlrabi je Stk.	9	Schnittlauch je 5 g	5
" je kg	33	" in Töpfen	70
Karotten A/B je kg	27/22	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Möhren rot/gelb je kg	25/22	weiß, rot, blau	12
Radieschen je Bschl.	26	gelb	12
Rettich	22	Juliperle	14.

Die Höchstpreise gelten ab 14. März 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).